



Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg
Medizinische Fakultät Mannheim
Dissertations-Kurzfassung

Alkohol und Unfallverletzungen

Autor: Andrea Weckesser
Institut / Klinik: Klinik für Unfallchirurgie
Doktorvater: Prof. Dr. U. Obertacke

Der Zusammenhang zwischen Alkoholenuss und Unfallverletzungen ist ein hochaktuelles und häufig diskutiertes Thema. Trotzdem gibt es bislang kaum Studien, die sich mit diesem Thema näher beschäftigen. Ziel dieser Arbeit war es festzustellen, wie häufig Alkoholeinfluss bei der Primärversorgung in einer hochfrequentierten städtischen Notaufnahme vorkam, welche Ursache die Unfälle unter Alkoholeinfluss hatten und welche Verletzungen daraus resultierten. Des Weiteren wurde untersucht, welcher Aufwand für die Versorgung des Patientenkollektivs nötig war. Hierzu wurden über einen Zeitraum von vier Monaten die Daten der unter Alkoholeinfluss verunfallten Patienten, die in der chirurgischen Notaufnahme des Universitätsklinikums Mannheim behandelt wurden, ausgewertet.

Bei 153 der insgesamt 2357 Patienten (6,5 Prozent) konnte der Alkoholeinfluss sicher nachgewiesen werden. Es handelte sich bei 84 Prozent der alkoholisierten Patienten um Männer und bei 16 Prozent um Frauen. Das durchschnittliche Alter der Patienten betrug 44 Jahre. Die festgestellte Blutalkoholkonzentration belief sich im Durchschnitt auf 2,47 Promille. Der niedrigste gemessene Wert betrug 0,47 Promille und der höchste 4,25 Promille. Die Mehrzahl der Unfälle ereignete sich zur Nachtzeit und an Wochenenden und Feiertagen. Etwa die Hälfte aller Patienten benötigte Rettungsmittel, um in die Notaufnahme transportiert zu werden. Die häufigste Unfallursache war mit 60 Prozent der Sturz, gefolgt von körperlichen Auseinandersetzungen (24 Prozent). Verkehrsunfälle unter Alkoholeinfluss waren mit 3,0 Prozent vertreten. Die Häufigkeit der Unfallursache erwies sich als altersabhängig. So war in der Kategorie der 16- bis 25-Jährigen die körperliche Auseinandersetzung die häufigste Unfallursache, in den anderen Alterskategorien war es der Sturz. Bei den Verletzungen handelte es sich am häufigsten um Kopfverletzungen (Kopfplatzwunden, Schädel-Hirn-Traumen, Schädelprellungen). Nur in 18 Prozent der Fälle mussten die alkoholisiert verunfallten Patienten stationär aufgenommen werden. Die häufigste Unfallursache dieser stationär aufgenommenen Patienten war mit 75 Prozent der Sturz.

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass die meisten Patienten, die unter Alkoholeinfluss verunfallten, keine schwereren Verletzungen erlitten und in der Regel auch keine umfangreiche ärztliche Behandlung benötigten. Trotzdem verursachte diese Patientengruppe immense Kosten. Etwa die Hälfte benötigte Rettungsmittel zur Einlieferung und bei 47 Prozent wurde eine Computertomographie durchgeführt. Für jeden dieser Patienten musste ärztliches und pflegerisches Personal zur Verfügung gestellt werden, zumal die meisten dieser Patienten zur Nachtzeit und an Wochenenden behandelt wurden, was wiederum zusätzliche Kosten verursachte.